Aus dem KLASSENZIMMER

Foto: Ron Bauman

Jakob, 10,
geht in die fünfte Klasse des Arndt-Gymnasiums in Dahlem

Was ich gerade lerne
In Mathe haben wir Rechengesetze gemacht: das Assoziativgesetz und das Kommutativgesetz. In Latein haben wir gerade den Ablativ gelernt. In Geschichte geht es jetzt um Mesopotamien. Das war mal eine Hochkultur, da wurde die Keilschrift erfunden, die ich schon mal im Pergamonmuseum gesehen habe. Heute ist zwischen Euphrat und Tigris eine Salzsteppe. In Geografie haben wir die Längenhalbkreise und die Breitenkreise kennengelernt. Wir haben die Position von Schiffen auf dem Gitternetz der Erde bestimmt.

Was ich an meiner Schule mag
Ich mag, dass ich jeden Tag meine Freunde treffen kann. Wir haben einen riesigen Schulhof, auf dem wir Fußball und Fangen spielen. Außerdem habe ich gute Lehrer, die auch mal Witze machen – vor allem mein Mathelehrer. Und wir machen tolle Ausflüge! Mit meinem Freund Felix zusammen kann ich jetzt in der Schule Posaune lernen. Das finde ich cool. Es gibt auch viele Orchester und Bands, in denen man mitmachen kann. Aber man muss nicht.

Was mich an meiner Schule stört
Die Jungstoiletten sollten eigentlich in den Ferien renoviert werden, aber das ist noch nicht passiert. Unsere Mensa ist ziemlich klein, aber da wird jetzt zum Glück eine neue gebaut. Und manche großen Jungs ärgern uns, weil wir Fünftklässler die Kleinsten an der Schule sind. Die kriegen dann aber Ärger.

— Aufgezeichnet von Frank Bachner

Koalition berät heute über das Einschulungsalter

Im Streit über die Abschaffung der Früheinschulung gibt es zwischen SPD und CDU noch keine Einigung – das könnte sich allerdings an diesem Dienstag ändern: Die beiden Fraktionsvorsitzenden werden mit dem designierten Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD) sowie CDU-Chef Frank Henkel die Verhandlungen über dieses und weitere strittige Themen fortführen. Wie berichtet, beharrt in der SPD nur noch Bildungssenatorin Sandra Scheeres auf der Früheinschulung. Offen ist, ob ein fester Stichtag ganz wegfallen oder aber auf den 30. September festgelegt werden soll. *sve*

SCHWARZES BRETT

Tage der offenen Tür
Bettina-von-Arnim-Sekundarschule (Senftenberger Ring 49, Reinickendorf), 27.11., 15-19 Uhr. **Carlo-Schmid-Sekundarschule** (Lutoner Str. 15/19, Wilhelmstadt), 29.11., 10-13 Uhr. **Hans-Carossa-Gymnasium** (Am Landschaftspark Gatow 40, Kladow), 29.11., 10-13 Uhr.

Kunstauktion für Flüchtlinge
Die Königin-Luise-Stiftung veranstaltet am 29. November eine Kunstauktion zugunsten syrischer Flüchtlinge. Mit dem Erlös der Auktion soll ein Schulprojekt der Stiftung für mehr als 400 syrische Flüchtlingskinder im türkischen Iskenderun von Berlin aus weiterhin gesichert werden. Die Kunstauktion beginnt am 29.11., 15 Uhr mit einem Empfang, die Versteigerung startet um 16.30 Uhr. Podbielskiallee 78, Dahlem. Infos: http://kunstfuerbildung.blogspot.de und www.jusur.de. *svo*

Weihnachtsmarkt in Marienfelde
Am Donnerstag, 15-19 Uhr, lädt die Gustav-Heinemann-Schule in Marienfelde (Waldsassener Str. 62) zum Weihnachtsmarkt. Schüler bieten bebastelten Weihnachtsschmuck und Gebackenes. Dazu gibt es Musik des Schulorchesters. *svo*

Mitmachen: Mathe-Adventskalender
Für den diesjährigen Mathe-Adventskalender kann man sich jetzt registrieren. Jeden Tag im Dezember gibt es eine Aufgabe zu lösen. Anmeldung unter www.mathekalender.de. *svo*

Bewerben für den Klimapreis
Die Allianz Umweltstiftung ruft Schüler von weiterführenden Schulen auf, beim Wettbewerb zum Deutschen Klimapreis mitzumachen. Es gibt Preisgelder in Höhe von 65 000 Euro zu gewinnen. Einsendeschluss: 12. Dezember. Mehr unter www.allianz-umweltstiftung.de. *svo*

WIR MACHEN SCHULE

Aus der Vogelperspektive *war zu sehen, wie die Taube Gestalt annahm.* *Fotos: Mike Wolff*

Eine Lichtenrader Taube für den Weltfrieden

„Sprecht, streitet, aber tötet nicht!" – unter diesem Motto haben sich Lehrer und Schüler des Lichtenrader Büchner-Gymnasiums vergangene Woche zu einer Friedenstaube formiert. Die **„White Dove Challenge"** startete in Partnerschaft mit dem Weltfriedensdienst. „Geografielehrer Falk Stendel stellte sich angesichts der vielen blutigen Konflikte auf unserer Erde die Frage, was die Welt eigentlich noch zusammenhält", beschrieb Schülervertreter Sören Grawert den Ausgangspunkt des Projektes seiner Schule, die auch Mitglied im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" ist. Die Aufnahmen des Projekts sollen an zehn befreundete Schulen versendet werden, mit der Aufforderung, ebenfalls eine Friedensbotschaft auf die Beine zu stellen, zu dokumentieren und an weitere zehn Schulen zu senden. Grünen-Politikerin Renate Künast ist Schirmherrin der Aktion. *sve*

Denke lieber ungewöhnlich

Am mathematisch orientierten Herder-Gymnasium in Charlottenburg müssen sich Schüler viele Inhalte selbst erarbeiten. An der Uni sind sie deshalb beliebt

VON KATHARINA LUDWIG

Mit seiner Freude an Mathematik war Björn Daase in der Grundschule meistens allein. Am Herder-Gymnasium in Charlottenburg, das er seit der fünften Klasse besucht, habe er Gleichgesinnte gefunden, erzählt der Elftklässler, und „sehr gute Lehrer", die auch außerhalb des Unterrichts fördern. Björn hat zum Beispiel gemeinsam mit einem Mitschüler einen Algorithmus entwickelt, um ein beliebtes Denkspiel, bei dem man eine Kette vieler kleiner Würfel zu einem großen Würfel zusammenfalten muss, zu erleichtern. Das macht das Spiel einfacher.

Selbstständiges Lernen wird am mathematisch-naturwissenschaftlich orientierten Herder-Gymnasium großgeschrieben. „Nur selbst denken macht schlau", lautet das Motto der Schule. Das bereitet Schülern wie Björn, die sich nach Förderung sehnen, Freude am Unterricht und macht die Abiturienten unter Uni-Professoren beliebt. Entsprechend dem pädagogischen Grundsatz der Schule sind die Schüler häufig angeleitet, sich die Lerninhalte selbst zu erarbeiten, erzählt Björn. In Mathe leiten die Schüler zum Beispiel häufig Beweise her. In Deutsch kann es sein, dass sie ein Gedicht analysieren sollen, ohne dass im Unterricht vorab besprochen wurde, wie man das macht. Er schlage dann selbst erst mal nach, wie man so eine Analyse schreibt und dann erst mache er sich an den Text.

Auch die zwölfjährige Annika hat sich früher im Unterricht häufig gelangweilt. Am Unterricht der Schule gefällt ihr, dass nun auch Raum für grundsätzliche Fragen sei: „Wo ist das Ende eines Lochs?" zum Beispiel. Oder ob man eine Zwei tatsächlich sehen kann – oder nur das Zeichen für eine Zwei? Eine Stunde Anfahrt mit den Öffentlichen oder zwölf Kilometer mit dem Rad nehmen manche Schüler in Kauf, um hierher zum Unterricht zu kommen.

Experimentell. *Schüler des Herder-Gymnasiums in einer Physikstunde.* *Foto: Thilo Rückeis*

Doch was die Schule auszeichnet ist zugleich ein Teil ihres Problems: Mit der besonderen Förderung in Mathematik und Naturwissenschaften hatte die Schule zuletzt Schwierigkeiten, mit dem allgemeinbildenden Profil in den übrigen Klassen zu überzeugen und genügend Schüler für diese „Stammklassen" zu gewinnen. Das hat auch mit der hohen Dichte an öffentlichen Gymnasien und Privatschulen in Charlottenburg und der Umstellung auf das zwölfjährige Gymnasium zu tun, die Sekundarschulen zur entspannteren Alternative auf dem Weg zum Abi machen. Die Schule will aber auch bei ihrem Angebot nachbessern: Ab nächstem Schuljahr soll ein zweiter Leistungskurs in einer Fremdsprache angeboten werden sowie ein weiterer Wahlpflichtkurs, sagt die stellvertretende Schulleiterin Cornelia Ansprenger. Schon jetzt kann man an der Schule neben Englisch, Französisch und Latein auch Chinesisch lernen. Es gibt neben der Schach-AG auch Theater- und Musik-AGs und ein Bienenprojekt.

Nicht allen Schülern fällt die Umstellung auf die Profilklassen leicht: Der 13-jährige Kristoffer erinnert sich an die Tränen, als er zum ersten Mal in Mathe und Deutsch eine Vier bekam – nach all den Einsen in der Grundschule. Die Schule steht trotz des steigenden Drucks, für NC-Fächer an der Uni möglichst gute Noten zu sammeln, zu ihrem Benotungskonzept: Wer zu hundert Prozent richtig wiedergibt, was der Lehrer im Unterricht vorgemacht hat, der bekommt eine Zwei. Für eine Eins muss man Aufgaben selbst weiterdenken und etwas Eigenes einbringen, erklärt Lehrer Falk Ebert. Insgesamt ist der Abi-Schnitt am Herder-Gymnasium leicht besser als der Berliner Durchschnitt von 2,4.

Später an der Uni erkennt sie die Schüler des Herder-Gymnasiums unter den Studierenden, sagt Elke Warmuth vom Institut für Mathematik der Humboldt Universität, die das Netzwerk der Berliner Schulen mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Profil leitet. Die Schüler hätten gelernt, selbstständig zu arbeiten und es auch auszuhalten, wenn sie ein Problem nicht innerhalb von fünf Minuten lösen, sondern vielleicht mal dreißig Minuten dafür brauchen. Besonders angesichts der hohen Abbrecherquoten unter Bachelorstudenten sei das ein Qualitätskriterium.

Die Schüler entwickeln auf jeden Fall auch Selbstbewusstsein für ihr Wissen und Können: Julius Wachlin aus der 10p zum Beispiel ist ein sehr guter Nachhilfelehrer. Schon mehrere seiner Freunde von anderen Schulen hat er in Mathe auf eine Eins oder Zwei gebracht, erzählt er. Dabei hat er selbst in Mathe eine Drei. „Bei uns ist eine Drei gut", sagt er ohne Anzeichen von Panik.

— Info-Abend für fünfte Klassen: 2.12., 19 Uhr; für die siebten Klassen 3.12., 19 Uhr; Tag der Offenen Tür am 24.1.2015 von 9.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Westendallee 45–46.

Die Geschichtsdetektive

Die Schüler der Pettenkofer-Grundschule feiern ihren Sieg beim Mauerfall-Wettbewerb

In der frisch renovierten Aula der Pettenkofer-Grundschule in Friedrichshain herrscht rege Aufregung. In den ersten Stuhlreihen warten rund zwanzig Jungen und Mädchen einer jahrgangsübergreifenden Klasse. Alle hätten sie in den vergangenen Wochen mitgefiebert, erzählen die zehn- bis zwölfjährigen Schüler. Und dann diese Nachricht. Mit ihren Geschichten über den Mauerfall, für die sie ihre Eltern und Großeltern interviewt hatten, haben sie beim Tagesspiegel-Aufsatzwettbewerb den ersten Platz erreicht. „Mama, Papa, Oma, Opa – wo wart Ihr beim Mauerfall?" lautete die Ausgangsfrage des Wettbewerbs, initiiert von der Senatsbildungsverwaltung und dem Tagesspiegel.

Zur Preisverleihung am vergangenen Freitag waren Staatssekretär Mark Rackles, stellvertretend für Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD), und Gerd Nowakowski, Chefredaktionsmitglied des Tagesspiegels, gekommen. Sie überreichten den beiden Klassensprechern Ronja Ramani und Finn Ole Quitta die Urkunde für den ersten Platz und ein Preisgeld von 500 Euro für die Klassenkasse. Der Staatssekretär lobte die Schüler für ihr „umfassendes Engagement". „Ihr habt die Perspektiven gewechselt, verschiedene Stilmittel verwendet und außerdem historische Fotos eingebaut", sagte er. Der Jury habe vor allem die Kombination aus ernsteren, manchmal auch traurigen, und spaßigen Geschichten gefallen. Anlässlich des Wettbewerbs hatte die Klasse außerdem die Mauerausstellung in den Potsdamer-Platz-Arkaden besucht und dies in ihrer Wettbewerbsmappe dokumentiert. „Ihr wart die Detektive, die für uns die Geschichten aufgespürt haben", sagte Nowakowski.

So sehen Sieger aus. *Die Gewinnerklasse der Pettenkofer-Schule.* *Foto: Beatrice Bender*

Einige der Geschichten von anwesenden Schülern waren in den vergangenen Wochen in der Print- sowie der Onlineausgabe erzählt worden. Viele Leser haben der Redaktion geschrieben, wie sehr sie diese Geschichten begeistert und berührt hätten. Bei der Preisverleihung lasen die Schüler ihre Aufsätze noch einmal vor. Darunter auch Mia Stobbe. Sie hatte ihre Oma interviewt, deren Chef ihr am Tag nach dem Mauerfall eine Erdbeertorte aus dem Westen mitbrachte, kurz darauf verlor sie aber ihre Arbeitsstelle. Ihre Klassenkameradin Ronja erzählte von ihrer Mutter, die nach ihrem ersten Einkauf in einem West-Supermarkt in einen Kiwi biss und – „Bää wie haarig" – feststellen musste, dass sie die Kiwi vorher besser geschält hätte.

> **„Die Schüler haben viel über die Geschichte der DDR-Grenzen gelernt."**
> *Bianca Vollmar, Lehrerin*

In der Onlineausgabe des Tagesspiegels ist auch die Geschichte des zwölfjährigen Benjamin Schäfer nachzulesen. Sein Vater hatte in der Nacht zum 10. November als Taxifahrer Ostberliner zwischen Kudamm und Bornholmer Brücke hin und her chauffiert – ohne dafür Fahrgeld zu kassieren. „Die Ostdeutschen hatten ja kein Wechselgeld", erinnert sich Benjamins Vater.

Lehrerin Bianca Vollmar ist stolz auf ihre Schüler: „Sie haben sich gegenseitig beim Schreiben unterstützt und viel über die Geschichte der DDR-Grenzen gelernt." SAARA VON ALTEN

PROFILKLASSEN

Fünf Schulen sind im Mathe-Netzwerk

DER UNTERRICHT
Je nach Klassenstufe haben die Schüler der Profilklassen mit mathematischem Schwerpunkt ein bis zwei Stunden mehr Mathematikunterricht pro Woche. Der abgeänderte Rahmenlehrplan wurde von Mathe-Lehrern und Mathematikern der Humboldt Universität Berlin entwickelt. Zwei der vier Abifächer müssen aus den Bereichen Mathe, Informatik oder Naturwissenschaften gewählt werden. Wenn die Schüler athematik studieren, können sie sich so schon Leistungen für die Vorlesungen Analysis I und Lineare Algebra/Analytische Geometrie I des Grundstudiums anrechnen lassen.

AUFNAHMEKRITERIEN
Um in eine der Profilklassen ab Klasse 5 oder 7 des Herder-Gymnasiums zu wechseln, muss man mindestens eine Zwei in Mathe haben. Für die fünften Klassen muss zudem ein Aufnahmetest absolviert werden. Für die Stammklassen mit allgemeinem Profil ab der 7. Klasse gilt der Notendurchschnitt insgesamt.

NETZWERK
Seit 2001 bemüht sich das Berliner Netzwerk mathematisch-naturwissenschaftlich profilierter Schulen um einen besseren Kontakt und Übergang zwischen Schule und Universität. Neben dem Herder-Gymnasium gehören die Andreas-Oberschule und die Heinrich-Hertz-Oberschule in Friedrichshain, die Immanuel-Kant-Schule in Lichtenberg und die Käthe-Kollwitz-Oberschule in Prenzlauer Berg zum Netzwerk. Mehr dazu unter http://didaktik.mathematik.hu-berlin.de.

DIE ANMELDUNG
Der Anmeldezeitraum für die fünften Klassen an mathematischen Profilklassen ist vom 2. bis zum 5. März. Am 6. März findet der Eignungstest für den mathematischen Schwerpunkt statt. Die Anmeldezeit für die siebten Klassen ist vom 11. bis 25. Februar. *kal*

Bilinguale Schule
Freie Schule Anne-Sophie Berlin
in Trägerschaft der gemeinnützigen Stiftung Würth
"Discover and Explore"
TAG DER OFFENEN TÜR
29.11.2014: 10.00-16.00 Uhr
Aus dem Programm:
Einblicke in den Schulalltag,
Monster-Knetwettbewerb,
Naturwissenschaftsversuche,
Mobiles Planetarium, 3D-Klassenzimmer, u.v.m.
Lernen fürs Leben!
· Individuelle Förderung
· Kompetenzorientiert
· Ganztagsbetreuung
· Persönliches Coaching
www.freie-schule-anne-sophie.de
Als bilinguales Gymnasium mit bilingualer Grundschule bietet die FSAS Berlin Kindern aller Altersstufen ein innovatives Lernkonzept.

ÉCOLE VOLTAIRE
aefe
Tag der offenen Tür in der Ecole Voltaire
Besuchen Sie uns am **28. November 2014 von 13.30 bis 16.00 Uhr** in der Grundschule **Ecole Voltaire,** Kurfürstenstraße 53, 10785 Berlin.
Unser Angebot:
• Von der Kita bis zum Abitur
• In Berlin-Mitte, auf dem deutsch-französischen Campus (Französisches Gymnasium)
• Einzige staatlich anerkannte französische Schule in Berlin (Erzatzschule)
• Ganztagsschule mit Mensa
• Nachmittagsbetreuung durch qualifizierte Fachkräfte
Teilnahme am Unterricht möglich um 14.00 Uhr. Bitte melden Sie sich unter:
Sekretariat +49 (0)30 411 00 15
secretariat@ecolevoltaire.de
www.ecolevoltaire.de
Lage: U-Bahnhof Nollendorfplatz

Jürgen Matthes Schülersprachreisen
nach England seit über 30 Jahren
Prospekt und DVD kostenlos unter
04821-680222 · www.matthes.de

Trainer sucht Senkrechtstarter.
Ihr Angebot in der Rubrik Unterricht und Fortbildung
Jeden Sonntag im Karriereteil.
Anzeigenschluss Donnerstag, 16 Uhr
Tel.: (030) 290 21-15 510
Fax: (030) 290 21-540
weiterbildungsteam@tagesspiegel.de
DER TAGESSPIEGEL